

Reformierte Kirchgemeinde Oftringen, Predigt vom 12.8.2018

Pfarrer Dominique Baumann, „Lebensdurst“ – Johannes 4

Liebe Gemeinde

Wo geht man heute hin, wenn man abends Leute treffen will? Am besten wohl in eine Beiz oder ein Pub, an ein Konzert, eine Sportveranstaltung, vielleicht auch ins Shoppingcenter oder an den Bahnhof. Zu biblischen Zeiten auf dem Land gab es *einen* Hot-Spot, wo man unbedingt hingehen musste: Der Brunnen! Dort kamen abends viele hin, um ihre Vieh zu tränken. Man traf sich, um das Neueste zu erfahren. Es gibt eine wunderschöne Szene im Alten Testament, in der der Diener Abrahams eine Frau finden soll für dessen Sohn Isaak, und zwar weit weg in Abrahams ehemaliger Heimat. Was macht der Diener, als er dort ankommt, wo er niemanden kennt? Klar, er geht abends an den Brunnen, „wo die Mädchen kamen, um Wasser zu schöpfen“. Dort trifft er auf Rebekka, die zukünftige Braut (vgl. 1. Mose 24).

Nun gut, im Neuen Testament machte Jesus auf einer Wanderung einmal Rast an einem Brunnen – um die Mittagszeit (vgl. Joh 4). Um diese Zeit ist an einem Brunnen normalerweise tote Hose. Die Leute sind auf dem Feld, bei der Arbeit oder machen Siesta, weil es zu heiss ist. Doch plötzlich kommt eine Frau daher. Jesus weiss sofort, da stimmt etwas nicht. Keine Frau geht um diese Zeit alleine Wasser holen. Er beginnt ein Gespräch mit ihr, obwohl sich das in der Gesellschaft damals zwischen einem Mann und einer fremden Frau nicht gehörte. Nach einer gewissen Zeit spricht er sie direkt auf das an, weshalb diese Frau wohl alleine um diese unmögliche Zeit zum Brunnen kommt: *„Fünffmal warst du verheiratet, und der, mit dem du jetzt zusammenlebst, ist nicht dein Mann!“* (Joh 4,18). So etwas duldet die Dorfgemeinschaft damals nicht. Gleichzeitig dürfen wir diese Worte auf keinen Fall mit der Brille frommer Christen des 21. Jahrhunderts betrachten, sonst sagen wir schnell: Aha, ein männerverschleissender Vamp. Eine Frau die nicht treu sein konnte. Die bisherigen Männer waren ihr nicht gut genug. Hoffentlich liest ihr Jesus ordentlich die Leviten und mahnt sie, in Zukunft treu zu sein!

Nun, solche Sprüche würden an der Sache kilometerweit vorbeigehen. Eine Frau konnte sich damals kaum scheiden lassen. Es waren die Männer, die ihre Frauen wegschicken konnten. Das galt auch für die Samariter, zu denen diese Frau gehörte – diese hielten sich nämlich genau an die fünf Bücher Mose. Wenn eine Frau nicht treu war, wurde sie gesellschaftlich geächtet. Eine Frau damals überlegte sich einen Seitensprung deshalb nicht zweimal, sondern hundertmal! Treffen Seitensprünge trotzdem auf diese Frau am Brunnen zu? Oder wurde sie von ihren ehemaligen Männern einfach fortgeschickt, weil diese selber nicht treu waren? Oder sind ihre Ehemaligen etwa alle verstorben? Und warum will sie der jetzige Mann nicht heiraten? Möchten wir als Hörerinnen und Hörer nicht all die Gründe erfahren?

Hand aufs Herz, liebe Gemeinde: Sie kennen bestimmt Ehepaare, die sich getrennt haben. Haben Sie sich dabei bei Gedanken ertappt, wie: War ja vorauszusehen, dass die sich trennen. Er war ja nie zu Hause, sie musste sich allein um die Familie kümmern. Oder: Die beiden haben eh nie zusammen gepasst. Oder wenn die Kinder von Bekannten auf die schiefe Bahn geraten, dann sind viele sehr schnell im Urteilen und Richten: War ja vorauszusehen, dass es bei denen so kommt. Die Eltern hatten ja kaum Zeit für ihre Kinder. Die Mutter hat sich lieber selber verwirklicht, als sich um ihre Kinder zu kümmern. So und ähnlich lauten die Urteile, so wird gerne hinten herum geschwätzt.

Jesus verhält sich komplett anders. Und diese Geschichte steht da, damit wir als Nachfolgerinnen und Nachfolger Jesu lernen, uns ebenfalls anders zu verhalten. Jesus weiss, dass diese Frau in Vergangenheit Fehler gemacht hat und dass sie gleichzeitig auch Opfer ist ihrer ehemaligen Männer oder Umstände. Doch er verliert kein einziges Wort darüber. Er heisst nichts gut, verurteilt aber auch nichts. Stattdessen geht er in die Tiefe. Und das ist es, was ich mir von uns Christen heute wünsche: mehr Tiefe!

Jesus spürte: Diese Frau hat Lebensdurst. Immer wieder hat sie von vorne begonnen, wieder geheiratet, um Sicherheit, Schutz und Geborgenheit zu finden (das waren damals die Hauptgründe einer Heirat). Sie ist daran gescheitert, warum auch immer. Sie wird von den Bewohnern ihres Dorfes bestenfalls geduldet, sie könnten sie auch steinigen. Deswegen geht sie am Mittag an den Brunnen, damit sie niemanden antrifft. Sozial ist sie tot. Ihre Zukunft sieht düster aus. Wenn sie alt ist, wird kein Familienbund für sie sorgen – es gibt ja keine Altersheime und keine AHV. Sie ist mehr am Ableben, als am Leben.

An diesem Punkt, an diesem tiefgehenden Schicksal, setzt Jesus ein. Er sagt zu ihr (sinngemäss): Du kommst jeden Tag an diesen Brunnen Wasser schöpfen – das heisst im übertragenen Sinn: Du versuchst zu überleben, Tag für Tag. *„Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde“, fährt Jesus fort „wird niemals mehr Durst haben; vielmehr wird das Wasser, das ich ihm gebe, in ihm zu einer Quelle werden, deren Wasser ins ewige Leben fliesst“ (Joh 4,14).* Das bedeutet für diese Frau und für uns, die das heute hören: Wer sich an Jesus orientiert, ihm nachfolgt und an ihn glaubt, findet Lebenssinn, Lebenstiefe, der Lebensdurst wird gestillt, und zwar langfristig, nicht kurzfristig! Um diesen Lebensdurst, um gelingendes Leben, das Jesus verspricht, und um nichts weniger muss es gehen in unserer Kirche - mit all den Erfolgen und Rückschlägen, die wir dabei erleben.

Die grösste Konkurrenz für den christlichen Glauben ist meiner Ansicht nach weniger der Atheismus, als vielmehr alles, was verspricht, ohne Gott den Lebensdurst zu stillen. Funktioniert

bei Ihnen zum Beispiel die Religion des Konsums, die in der Werbung behauptet, dass wir mit dem neusten TV, Handy oder Auto, mit den Kleidern, die am besten zu uns passen und dem Parfümduft, der uns unwiderstehlich macht, zu Menschen werden, die Frieden, Glück und Liebe gefunden haben? Die Werbung macht nichts anderes, als Versprechungen abzugeben an unseren Lebensdurst. (Achten sie sich einmal: Erfolgreiche Werbung knüpft jeweils an Werte an wie Status, Erfolg, Zufriedenheit, Attraktivität usw.)

Was heisst es aber konkret, wenn Jesus Christus unseren Lebensdurst stillt? Heisst das, wir müssen nur jeden Tag zehn Minuten beten und dann ist alles gut? Genügen auch fünf Minuten? Wird der Lebensdurst gestillt durch Bibellesen, Gottesdienstbesuch oder Nächstenliebe?

Kehren wir nochmals zurück zur Frau am Brunnen. Bei ihr geschieht eine Verwandlung: Nachdem sie Jesus zugehört hat, bekommt sie Kraft, nämlich den Mut, ins Dorf zurückzugehen und den Leuten, die sie gemieden haben und denen sie aus dem Weg gegangen ist, ins Gesicht zu blicken und ihnen zu erzählen, was Jesus ihr beigebracht hat. Sie erlebt, dass sie selbst mit ihrer schwierigen Vergangenheit in den Augen Jesu qualifiziert ist, seine frohe Botschaft zu verkünden – mit Erfolg. Viele Menschen glauben ihren Worten und das bedeutet auch, dass sie diese Frau wieder akzeptieren. Hier ist der Durst der Frau und des gesamten Dorfes, miteinander wieder leben zu können, durch die Begegnung mit Jesus gestillt worden. Und warum? Weil Jesus im Gespräch mit dieser Frau nicht an der Oberfläche diskutiert hat, was sie oder andere in der Vergangenheit falsch gemacht haben. Er ist in die Tiefe gegangen. Er ist bei ihr in nur ganz wenigen Worten vorgedrungen in die Sehnsucht aller Menschen, verstanden zu werden, akzeptiert zu werden, den Lebensdurst gestillt zu bekommen. Er hat ihr Hoffnung, Mut und vor allem Lebensperspektive vermittelt.

Liebe Gemeinde, ich bin brennend interessiert an Ihren Erfahrungen. Wie haben Sie erlebt, dass die Begegnung mit Jesus Christus in die Tiefe gegangen ist, Ihren Lebensdurst gestillt hat? Und wie ist es weitergegangen? Was hat sich nach Ihrer Erfahrung bewährt, sodass Ihr Glaube nicht austrocknet, sondern frisch bleibt? Bitte schreiben Sie mir in den nächsten Tagen ihre Erfahrungen¹, ich würde mich sehr freuen! Amen.

AN DIESER STELLE FOLGT EIN INTERVIEW MIT SANDRA WULLSCHLEGER.

¹ An: dominique.baumann@bluewin.ch